

reiche Anhänger in Mähren, wo sie sich bis zum Beginn des dreissigjährigen Krieges erhielten. Ihre Verfassung war mehr oder weniger kommunistisch. Da sie überall nur eine Minderheit bildeten, vermochten sie auf das weltliche Regiment keinen Einfluss auszuüben. Nur in Münster war dies anders der Fall, denn hier erlangten sie unumschränkte Herrschaft und vertrieben die Gegenpartei aus der Stadt. An der Spitze der Bewegung standen daselbst der Bäcker Johann Matthys aus Harlem und der frühere Schneider Johann Bockelsohn aus Leyden. Das Volk wurde überredet sein gesamtes Vermögen zum gemeinschaftlichen Gebrauch auszuliefern und alle Bücher ausser der Bibel zu verbrennen. Eine neue Regierung aus zwölf Richtern bestehend sollte über das Volk des neuen Israels herrschen. Allein bald wurde diese Verfassung umgestossen und Johann von Leyden zum Könige über das „neue Zion“ gewählt (1534). Er lebte mit fürstlicher Pracht, führte Vielweiberei ein und schreckte durch Hinrichtungen alle Gegner. Dieser gräuervollen Wirthschaft machte zuletzt der Bischof von Münster, der die Stadt im Verein mit mehreren Fürsten belagerte und einnahm, ein Ende. Bockelsohn und die Hauptanführer wurden mit glühenden Zangen zu Tode gemartert.

[Erstarkung des Lutherthums.] Trotz dieser Kämpfe, durch welche manche Begünstiger des Lutherthums wieder abgeschreckt wurden, gewann dasselbe immer neue Anhänger und namentlich giengen die Reichsstädte hierin voran. Auch der Hochmeister des deutschen Ordens Herzog Albrecht von Brandenburg trat zu demselben über; statt aber die Regierung des Ordenslandes (Preussen) aufzugeben, riss er dasselbe an sich und verwandelte es in ein erbliches und weltliches Herzogthum (1525). Auf dem Reichstage von Speier (1529) rafften sich die Katholiken zum Widerstande auf und brachten durch Stimmenmehrheit den Beschluss zuwege, dass das Wormser Edikt dort aufrecht zu erhalten sei, wo es bisher beobachtet worden war, und jede weitere Neuerung in Kirchensachen bis zu einem allgemeinen Concil aufgeschoben werden solle. Gegen diese Bestimmung protestirten die Lutheraner, weil sie ihrer Verbreitung keine Schranken gesetzt wissen wollten, und bekamen davon den Namen Protestanten. Auf dem Reichstage von Augsburg (1530), an dem der Kaiser nach vieljähriger Abwesenheit von Deutschland persönlich wieder sich betheiligte, übergaben die Protestanten ihr von Melanchthon verfasstes Glaubensbekenntniss, welches von da die Augsburger Konfession benannt wurde und fortan eine